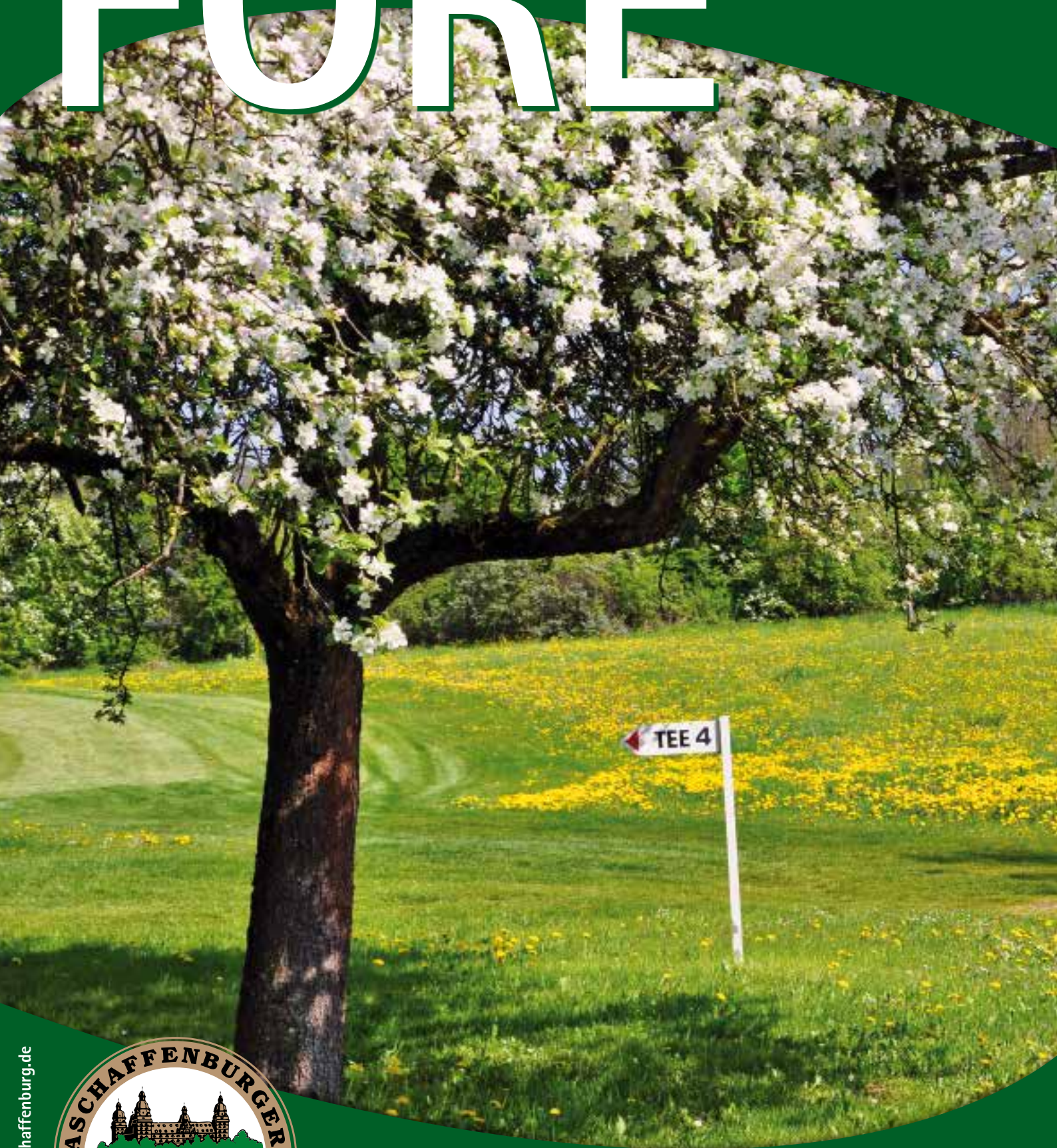


Das offizielle Magazin des Aschaffener Golfclub e. V.

No. 01
2013

bis Juni

FORE



- Jahreshauptversammlung 2013
- Mitgliederversammlung
- Rückblick – vor 20 Jahren im „Fore“

LEIDENSCHAFT LEBEN!



BAUME & MERCIER BREITLING BVLGARI Chopard EBEL OLE LINGGAARD COPENHAGEN ROLEX Schoeffel Wellendorff


JUWELIER
Vogel



Inhalt

4 Editorial

■ Info

6 Der neue Spielführer

8 Jahreshauptversammlung 2013

10 Kommentar zur

Mitgliederversammlung

11 Schriftführerin des AGC

12 Anmeldung als Team in Turnier

13 Blaue Zonen

14 Warum ist der ältere Mann jünger

als der alte Mann?

15 Noch nie so gut gespielt!

16 Rückblick – vor 20 Jahren im „Fore“

17 Blauer Himmel

■ Impressum

18 Regelecke

Editorial

Vielen Dank!

Auch im Namen meiner Vorstandskollegin/Kollegen bedanke ich mich für das Vertrauen, welches Sie uns anlässlich der Mitgliederversammlung am 21. März in der Stadthalle ausgesprochen haben. Dieses Vertrauen gilt es nun für die nächsten drei Jahre unserer Amtszeit zu rechtfertigen und die Geschicke des AGC in ihrer Gesamtheit zu lenken. Ich bin zuversichtlich, mit der neu gewählten Mannschaft unseren AGC auch weiterhin mit Erfolg in die Zukunft zu geleiten.

Dabei gilt es auch, an dieser Stelle den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Eva Bohn und Reiner Millbrodt für die geleistete Arbeit zu danken.

Den neuen Vorstandsmitgliedern Silvia Huth als unsere Schriftführerin, die auch die Öffentlichkeitsarbeit des AGC unterstützen wird, und Hartmut Engler, unserem neuen Spielführer, wünsche ich das richtige Händchen für die nächsten Jahre.

Sie können sich der Unterstützung des gesamten Vorstandes sicher sein.

Nun gilt es, nachdem es so scheint, dass der Frühling doch noch mit einiger Verspätung Einzug gehalten hat, wieder die wunderschönen Seiten unseres Golfplatzes in all seiner Blütenpracht zu bestaunen. Die durch den notwendigen Rückschnitt einiger Sträucher und Gehölze neu gewonnenen Perspektiven geben unserem Golfplatz jetzt mehr Weite und Raum. Schauen Sie sich um und genießen es.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen in der vor uns liegenden Spielsaison viel Vergnügen bei angenehmen Golfunden und anschließendem gemütlichen Verweilen auf der Clubterrasse mit ihren Partnern und Golf Freunden.

Ihr Hans-Joachim Kloss



E-Mail-Adresse:

info@golfclub-aschaffenburg.de

Tel. Platzansage: 06024 / 63 40 22

Übersicht Telefonnummern:

Restaurant	06024 / 63 69 69
Sekretariat	06024 / 63 40 0
Fax	06024 / 63 40 11
Platzinfo	06024 / 63 40 22
Pro Shop	06024 / 63 21 69

Bitte teilen Sie uns mit, wenn sich Ihre Adresse, Bankverbindung oder E-Mail-Adresse geändert hat.



**Es liegt in unserer Natur,
alles beschleunigen zu wollen.
Selbst den Fortschritt.**

Emotion trifft Effizienz.

Der neue Panamera S E-Hybrid.

Ab 16.08.2013 in Ihrem Porsche Zentrum Aschaffenburg.

Der neue Panamera S E-Hybrid mit einer Systemleistung von 306 kW (416 PS). Die neue Lithium-Ionen-Batterie kann extern aufgeladen werden und ermöglicht eine rein elektrische Reichweite von bis zu 36 km. Der Verbrauch: durchschnittlich 3,1 l/100 km. Ganz so, wie es sich für einen Technologieführer gehört.



PORSCHE

Porsche Zentrum Aschaffenburg

HERÖ Sportwagen GmbH
Berliner Allee 2
63739 Aschaffenburg
Tel.: +49 (0) 60 21 / 44 22 - 9 11
Fax: +49 (0) 60 21 / 44 22 - 9 22 11

info@porsche-aschaffenburg.de
www.porsche-aschaffenburg.de

Der neue Spielführer

Hartmut Engler ist auf der Jahreshauptversammlung im März nahezu einstimmig zum neuen Spielführer im AGC gewählt worden. Herrngolfer kennen ihn seit Jahren als begeisterten, stets freundlichen, unkomplizierten und fairen Zeitgenossen. Ihm ist nun ein Amt anvertraut, das manchmal der „Quadratur des Kreises“ zu gleichen scheint, denn es verlangt Menschenkenntnis und „Fingerspitzengefühl“, die Interessen von nahezu 1000 Mitgliedern möglichst reibungslos zusammenzuführen. Damit sich unsere Mitglieder ein Bild von ihm machen können, habe ich mit ihm ein Gespräch geführt und dieses im folgenden Text zusammengefasst.

Hartmut Engler ist 63 Jahre alt, verheiratet und noch berufstätig als Handelsvertreter im „Bereich Textil“, allerdings ist das Berufsende nahe und die Perspektive auf ein intensiveres Golfen verschönt den Übergang in das Rentnerdasein! Obwohl aus Hessen stammend – Niederrodenbach – trat er bewusst, überwiegend wegen des Herrngolfs, 1991 in den AGC ein, es gab auch andere Clubs in der Umgebung! Die Mitgliedschaft seiner Frau folgte 1996.

Seine Hauptaufgabe als Spielführer sieht er vor allem darin, wieder „Ruhe in den Verein“ zu bringen – nach den „Turbulenzen“ in der letzten Saison. Wichtig ist ihm vor allem, Aggressivität im Wort und Egoismus in der Tat aufzulösen, also ausgleichend unterschiedliche Standpunkte zusammenzuführen. Als Beispiel für diese Problematik nennt Hartmut das abgesagte Frühlings-Turnier im April. Die Absage brachte ihm einige unangenehme

„Angriffe“ ein, obwohl sie wegen der zu geringen Teilnehmerzahl angemessen erscheinen sollte. So hofft er, dass zukünftig sich die Probleme im fairen Gespräch lösen lassen, wenn jeder Beteiligte sich daran hält, dass der „Gegenüber“ genauso zu behandeln ist, wie man selbst behandelt werden möchte. Dann kann offen nach Lösungen gesucht werden, ohne dass Probleme „unter den Teppich gekehrt werden“.

Ein weiteres Anliegen des neuen Spielführers ist die Betonung des „Fair-Play-Gedankens“. Es sollte doch üblich sein, dass zumindest im Erwachsenen-Bereich Turniere ohne das Eingreifen von Schiedsrichtern möglich sein müssten. Beherzigen alle Teilnehmer die Grundgedanken zum Golfspiel, dann erübrigen sich weitere Diskussionen. Sein Appell: „Spiele den Ball, wie er liegt. Spiele den Platz, wie du ihn vorfindest. Wenn du keines von beiden tun kannst, verhalte dich fair! Aber: Um dich fair zu verhalten, musst du die Golfregeln kennen!“

Einen ausgleichenden Ansprechpartner brauchen auch die „Freizeitspieler“, das sind diejenigen, die in der Regel keine Turniere spielen. Vor allem an Wochenenden und Feiertagen kann es dann zu unterschiedlichen Interessenslagen kommen, wenn Turniere der Mannschaften des AGC auf dem Programm stehen oder ausgeschriebene Turniere von Sponsoren, die sich ja bei vielen Clubmitgliedern einer großen Beliebtheit erfreuen. Trotzdem muss es auch den „Freizeitspielern“ ermöglicht werden, an diesen Wochenenden Golf zu spielen. Grundsätzlich will sich



Hartmut dafür einsetzen, dass an einem Wochenende in der Regel nicht beide Tage durch ein Turnier belegt werden. Ausnahmen sollten lediglich die verschiedenen Clubmeisterschaften sein! Übrigens: Das Turnier des Spielführers findet am Sonntag, den 16. Juni, statt. Bitte vormerken!

Um Hartmut die Kandidatur zum Spielführer zu „versüßen“, haben sich einige Mitglieder bereit erklärt, ihn zu unterstützen und ihm einen Teil der Arbeit abzunehmen. Diese sind:

- Dr. Heinrich Fußbahn, der den „Monatsbecher“ betreut,
- Jürgen Christl: „After Work“ und „Tiger Rabbit“ Turniere
- Markus Hartmann, Berater in sportlichen Angelegenheiten

Zum Abschluss noch eine Idee, die Hartmut unterstützen würde. Es ist der Ansatz, kleine, private Turniere zu organisieren, die sich ohne große Vorbereitung und Beeinflussung des Spielbetriebs durchführen ließen. Vielleicht fällt unserem Spielführer dazu noch etwas ein!

Wünschen wir unserem Spielführer, dass er nach der ersten Amtszeit sagen kann: „Das Amt hat mir überwiegend Freude bereitet, es ist eine Herausforderung, für die es sich lohnt zu arbeiten und ich bin stolz, für diese Mitglieder erneut zu kandidieren!“

Volker Teschke

Wir danken den Sponsoren
für dieses besondere
Golfturnier am 08.06.2013



Platin Sponsoren



Gold Sponsor



Silber Sponsoren



Jahreshauptversammlung 2013

*Die ordentliche Mitglieder-
versammlung fand in diesem
Jahr am 21. März 2013 in der
Stadthalle Aschaffenburg statt.*

Der Präsident, Hans-Joachim Kloss, begrüßte alle anwesenden Mitglieder, gedachte der verstorbenen Mitglieder des vergangenen Jahres und bedankte sich bei den Mitarbeiterinnen des Sekretariats, Herrn Lochner und seiner Mannschaft, den Marshalls Herrn Blumhardt und Herrn Holzberger und bei allen Spendern, die den AGC unterstützt haben.

Anschließend erfolgten die Jahresberichte des Präsidenten, des Vizepräsidenten, des Liegenschaftswartes, des Jugendwartes und des Spielführers (vertreten durch den Präsidenten). Nach dem Bericht des Schatzmeisters und der Erläuterung der Jahresbilanz 2012 berichteten die Kassenprüfer und bestätigten dem Vorstand für das Rechnungsjahr 2012 einen wirtschaftlich erfolgreichen Abschluss. Der bisherige Kassenprüfer, Herr Herbert Brönner, stellte sich nicht zur Wiederwahl. Herr Thomas Reiland bewarb sich um das Amt des Kassenprüfers und wurde von der Versammlung einstimmig gewählt.

Im Anschluss wurde dem Vorstand unter der Leitung von Herrn Willi Kraft, Vorsitzender des Ehrenrates, einstimmig die Entlastung erteilt. Die anwesenden Mitglieder wählten den Präsidenten Hans-Joachim Kloss für drei Jahre wieder. Neben dem Präsidenten wurden Heijo Desch als Vizepräsident, Arno Bernhard als Schatzmeister und Werner Hochrein als Liegenschaftswart im Amt bestätigt. Hartmut Engler wurde als Spielführer und Silvia Huth als Schriftführerin neu in den Vorstand gewählt. Die Position des Jugendwartes ist vakant. Alle Vorstandsmitglieder wurden von der Versammlung ohne Gegenstimmen gewählt. Nach



Erläuterung des Budgets 2013 und der Verabschiedung des Haushaltsplan 2013 wurde dem Antrag des Vorstands „Satzungsänderung § 10 Mitglieder-versammlung“ – Einberufung der Mitgliederversammlung per E-Mail – mit einer erforderlichen Mehrheit von 75% stattgegeben.

Zum Thema Halfwayhouse: Die Nutzung des Halfwayhouses ist ausschließlich auf die Golfrunde beschränkt, weder vor noch nach der Runde. Der Vorstand legt es in die Hände jedes für die Turniere verantwortlichen Captains, Spielführers, Veranstalters etc. mit Herrn Geiß entsprechende Bewirtungsvereinbarungen zu treffen. Zumindest sind die Getränke von der rabattierten Halfwayhouse-Getränke-kekarte des Wirtes zu beziehen. Sollte dies nicht gewünscht sein, ist mit dem Wirt eine entsprechende Ablöse zu

vereinbaren. Mit dieser Regelung ist die im vergangenen Jahr praktizierte 50,00 EUR – Regelung hinfällig.

Informationen des Vorstandes

Ab der Saison 2013 gleicht der AGC seine Greenfeepreise an die Konkurrenzsituation an. Es werden zukünftig 48,00 EUR unter der Woche und 58,00 EUR am Wochenende/Feiertagen verlangt. Gäste von Mitgliedern zahlen unter der Woche 33,00 EUR und am Wochenende/Feiertagen 43,00 EUR.

Die Rangegebühr entfällt ab 2013. Dafür kostet ein Token zukünftig 3,00 EUR für 28 Bälle. Mitglieder haben die Gelegenheit, ihre Karte weiterhin für 1,00 EUR Token (Korb mit 28 Bällen) aufzuladen. Jeden 1. und 3. Montag im Monat wird ein „Happy Monday“ eingeführt. Für 40,00

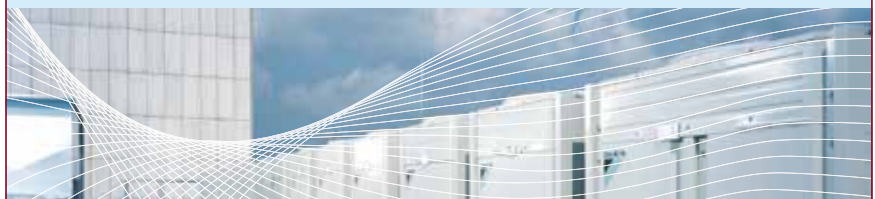


Ein starkes Stück Klima.



VRV® IV - Die Wärmemaschine Intelligente Klimatechnik für Gewerbe & Industrie

- > Kühlen, Heizen & Belüften mit **einer** Anlage, sogar gleichzeitig.
- > Verzicht auf fossile Brennstoffe wie Öl & Gas.
- > Höchste Energieeffizienz dank moderner Wärmepumpentechnik.
- > Niedrige Investitions-, Betriebs- & Wartungskosten.



W. Nitsch GmbH & Co. KG
Leiderer Straße 11
63811 Stockstadt am Main
Tel.: 06027 4166-0
info@nitsch-gmbh.de
www.nitsch-gmbh.de

nitsch
Klimatechnik

EUR können Gäste eine Runde Golf spielen und bekommen anschließend ein Essen und ein Getränk in der Gastronomie. Mitglieder können an diesen Tagen ebenfalls ein Essen (Auswahl aus drei Gerichten) und ein Getränk für 12,00 EUR beanspruchen.

Für die neue Saison wird Stefanie Joubert eingeschränkt für den AGC tätig. Ihr Tätigkeitsbereich wird wie folgt definiert:

- Akquisitionsmaßnahmen zur Gewinnung neuer Mitglieder
- Trainingsangebot für externe Interessenten (zur Info: allen Trainern wird ab diesem Jahr ein unlimitedes Trainingsrecht auch für Nichtmitglieder des AGC eingeräumt)
- Trainingsangebot für bestehende Schüler aus dem früheren Trainingsumfeld (hierzu zählen auch ca. 20 Mitglieder unseres Clubs, die dem Vorstand bekannt sind)

■ Vertretung von Erik Joubert im Falle seiner Abwesenheit bedingt durch Reisen oder Krankheit

■ Kursangebote für externe Gruppen (Firmen, Studenten) oder von ihr geworbene Interessenten

■ Bambino-Training im Rahmen des allgemeinen Jugendtrainings

Frau Joubert steht den übrigen Mitgliedern in dieser Saison als frei buchbare Trainerin nicht zur Verfügung.

Der Vorstand wertet dieses Engagement als Testlauf für dieses Jahr und wird sich zum Ende der Saison mit allen Trainern zusammen setzen, um über die weiteren Trainingsangebote für die Zukunft gemeinsam zu befinden.

Zum Thema Gastronomie teilte der Präsident mit, dass die B & G

Gaststättenbetriebsgesellschaft UG weiterhin Vertragspartner zum 01.03.2013 als Gesellschafter und Geschäftsführer ausgeschieden. Herr Josef Sauer, Metzgermeister, Gastronom und Hotelier aus Goldbach, hat die Funktion des Gesellschafters und des Geschäftsführers neu übernommen. Herr Heinrich Geiß ist als Betriebsleiter von der B & G Gaststättenbetriebsgesellschaft eingesetzt.

Zum Schluss bedankte sich der Präsident bei den Mitgliedern für das Vertrauen, das ihm und der gesamten Vorstandschaft für die nächsten drei Jahre ausgesprochen wurde. Er bittet die Mitglieder auch in der kommenden Saison die Gastronomie zu unterstützen.

Silvia Huth

Kommentar zur Mitgliederversammlung

Da müssen sich ja die Mitglieder des „alten“ Vorstandes, der ja weitgehend auch der neue Vorstand ist, gefreut haben, als sie vom Podium auf die zahlreich erschienenen Mitglieder des AGC im Plenum herabblickten. Die für die Beschlussfähigkeit erforderliche Anzahl an Mitgliedern wurde weit übertroffen, es bedurfte nicht

qualitativ als auch quantitativ erheblich ausgeweitet. Dafür sollten den beiden alle Mitglieder dankbar sein!

Schwer nachvollziehbar ist allerdings, dass in einem so großen Verein wie dem AGC sich keiner bzw. keine bereit erklärte, das Amt von Rainer zu übernehmen. Angesprochen sollten sich vor allem diejenigen fühlen, deren Kinder sich noch in

seinen „Tellerrand“ konzentriert. Aber das scheint nur so zu sein, denn ohne „Ehrenämter“ ist unsere Gesellschaft um vieles ärmer!

2. Die 2. Anmerkung betrifft die Länge der Veranstaltung: von 19 Uhr bis 23.15 Uhr = ca. 250 Minuten. Irgendwie müsste es doch möglich sein, nach maximal 3 Stunden die Mitgliederversammlung zu beenden. Wer an diesem Donnerstagabend im Saal herumschaute, der musste feststellen, dass ab 21.30 Uhr mit jeder halben Stunde die Zahl der Anwesenden erheblich sank. Am offiziellen Schluss um ca. 23.15 Uhr hatte sich die Zahl der Verbliebenen – von mir so gefühlt – nahezu halbiert. Meiner Meinung nach sollten die verschiedenen Berichte der einzelnen Vorstandsmitglieder noch weiter zusammengefasst werden. Das gilt vor allem für den durchaus sehr wichtigen Bereich des Haushalts.

Aber muss es unbedingt sein, dass die verschiedenen Jahresetats – 2012 Plan, 2012 Ist, 2013 Plan – nacheinander so umfassend referiert werden müssen. Wohl nicht nur für unseren sehr verdienstvollen Finanzchef Arno Bernhard ein mühseliges Unterfangen. Meiner Meinung nach und damit stehe ich sicherlich nicht alleine dar, sollten nur wesentliche Eckdaten vorgetragen und detailliertere Ausführungen erst auf Wunsch der Mitglieder vorgenommen werden. Natürlich müssen rechtliche Vorgaben des Vereinsrechts erfüllt werden, sodass „Kreativität“ gefragt ist!

Volker Teschke

einmal der möglichen „Übertragstimmen“. Gewertet werden kann das als Vertrauensbeweis für die abgelaufene Wahlperiode, zumal auch die „Personalien“ nahezu einstimmig verabschiedet wurden. Trotzdem erscheinen mir zwei Aspekte nachdenkenswert.

1. Trotz intensiver Suche ist es dem Vorstand nicht gelungen, einen Nachfolger für Rainer Milbrodt zu finden, der 6 Jahre lang das Amt des Jugendwartes – zusammen mit seiner Frau Dagmar – mehr als nur verwaltet, sondern mit großem Engagement und „Herzblut“ ausgefüllt hat. Unter ihrer Ägide hat sich die Jugendarbeit sowohl

der Jugendförderung befinden, denn als zusätzliche Motivation kommt dann noch das persönliche Interesse an der Weiterentwicklung des eigenen Kindes oder der eigenen Kinder hinzu. Eine „kommissarische“ Lösung, wie sie augenblicklich besteht – Rainer hat sich dankenswerter Weise dazu bereit erklärt – ist keine Lösung, denn sie verdeckt nur das eigentliche Problem: Der Verein und die Jugendabteilung benötigen engagierte Eltern, die sich für einen begrenzten Zeitraum zur Verfügung stellen, um mit Engagement und Begeisterung ein Ehrenamt ausfüllen, gerade in einer Zeit, in der der sogenannte „Main-Stream“ den Rückzug in den Egoismus vorgibt, derjenige der „Klügere“ zu sein scheint, der sich auf





Schriftführerin des AGC

Ich möchte mich kurz vorstellen, damit Sie wissen, wer das Amt der Schriftführerin im Aschaffener Golfclub künftig ausübt.

Mein Name ist Silvia Huth, ich bin 46 Jahre alt und wohne in Hösbach. Ich bin verheiratet und habe eine 15-jährige Tochter. Neben dem Golfen bin ich leidenschaftliche Walkerin.

Als gelernte Bankkauffrau arbeite ich in der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau und bin dort in der Abteilung Unternehmenssteuerung/Vorstandstab tätig. Mein Aufgabengebiet umfasst Spenden, Pressearbeit und das Planen von diversen Veranstaltungen.

Gemeinsam mit meiner Familie sind wir seit 2010 Mitglieder im Aschaffener Golfclub. Im letzten Sommer hat mich der Vorstand angesprochen, ob ich Lust hätte, im Team als Schriftführerin mitzuarbeiten. Gerne habe ich mich zur Wahl gestellt. Die anwesenden Mitglieder haben mir bei der letzten Jahreshauptversammlung ihr Vertrauen geschenkt und mich als neue Schriftführerin des AGC gewählt. Vielen Dank!

Ich wünsche Ihnen allen eine schöne und erfolgreiche Golfsaison 2013.

Ihre Silvia Huth



POOL-KONZEPT

Pool und Wellness in Perfektion

DESIGN TRIFFT NATUR.



Egal ob Sie einen Pool oder einen Whirlpool für die ganze Familie suchen, Pool-Konzept bietet Ihnen alle Möglichkeiten die Faszination Wellness zu (er)leben. Wir verwirklichen Ihre Wünsche und bieten Ihnen intelligente Lösungen für Ihre Pool- und Wellnesswelt zu Hause.



LASSEN SIE SICH INSPIRIEREN!

Pool «
Sauna «
Infrarot «
Whirlpool «
Servicearbeiten «
Modernisierung «
Wartungsarbeiten «
Alles aus einer Hand «



Wir sind umgezogen!

Besuchen Sie unsere neue Ausstellung mit Ladengeschäft.

Pool-Konzept
GmbH & Co. KG
Zum Stadion 1
63808 Haibach

Tel.: 06021/5821344
Fax: 06021/5821874
info@pool-konzept.de
www.pool-konzept.de

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr.: 9 – 12 und 14 – 17 Uhr
Mittwoch nachmittags geschlossen
Sa.: 9 – 12 Uhr sowie nach Vereinbarung

Anmeldung als Team

in ein Turnier

Aufgrund der vielen Nachfragen erhalten Sie hier eine Kurzanleitung zur Online-Turnieranmeldung eines Teams.



Nach Erfolgreicher Anmeldung und Auswahl des entsprechenden Turniers gehen Sie bitte wie folgt vor:

1. Team anmelden auswählen

Sie selbst sind direkt ausgewählt

2. Suchen Sie Ihren gewünschten Partner
(Bitte nur Nachnamen angeben)

3. Wählen Sie Ihren Partner durch klicken von +

4. Wählen Sie Team erstellen

Folgende Meldung erscheint – bitte bestätigen

Jetzt sind Sie mit Ihrem gewünschten Partner als Team im Turnier angemeldet



Blaue Zonen

Seit den „Schönheitsreparaturen“ an unserem Platz im vergangenen Herbst und Winter gibt es einige Bereiche, die Einfluss auf das Spielen haben. So sind links vom See an der „Fünf“ und an der rechten Seite der „Zwölf“ zum Beispiel blaugesteckte Zonen eingerichtet worden. Häufig stellt sich dann die Frage, wie habe ich mich zu verhalten, wenn sich mein Ball in einer dieser Zonen befindet. Hierzu nun eine detaillierte Erläuterung, entnommen aus dem Internetportal „Rules4you“:

BODEN IN AUSBESSERUNG

„Boden in Ausbesserung“ ist jeder Teil des Platzes, der auf Anordnung der Spielleitung als solcher markiert oder durch deren befugte Vertreter dazu erklärt wurde. Wird die Grenze von Boden in Ausbesserung durch Pfähle gekennzeichnet, so befinden sich diese Pfähle in Boden in Ausbesserung und die Grenze wird durch die Verbindung der nächstgelegenen äußeren Punkte der Pfähle auf Bodenebene gekennzeichnet.

Werden sowohl Pfähle als auch Linien benutzt, um Boden in Ausbesserung anzuzeigen, so bezeichnen die Pfähle den Boden in Ausbesserung und die Linien kennzeichnen die Grenze. Wird die Grenze von Boden in Ausbesserung durch eine Linie auf dem Boden gekennzeichnet, so ist die Linie selbst in Boden in Ausbesserung. Die Grenze von Boden in Ausbesserung erstreckt sich senkrecht nach unten, nicht jedoch nach oben.

Die Pfähle sind üblicherweise blau und die Linien weiß. Ein Ball ist im Boden in Ausbesserung, wenn er darin liegt oder ihn mit irgendeinem Teil berührt. Pfähle, die Boden in Ausbesserung bezeichnen oder dessen Grenzen kennzeichnen, sind Hemmnisse.

Die Spielleitung darf durch Platzregel bestimmen, dass von Boden in Ausbesserung oder von einem geschützten Biotop, das als Boden in Ausbesserung gekennzeichnet ist, nicht gespielt werden darf. **Somit darf der Spieler ERLEICHTERUNG in Anspruch nehmen und zwar wie folgt!** (Ausgenommen, der Ball ist in einem Wasserhindernis oder seitlichem Wasserhindernis.) Liegt der Ball im Gelände, so muss der Spieler den Ball aufnehmen und ihn straflos innerhalb einer Schlägerlänge von dem nächstgelegenen Punkt der Erleichterung, nicht näher zum Loch als dieser Punkt, fallen lassen. Der nächstgelegene Punkt der Erleichterung darf sich nicht in einem Hindernis oder auf einem Grün befinden. Wird der Ball **innerhalb einer Schlägerlänge vom nächstgelegenen Punkt der Erleichterung** fallen gelassen, muss er zuerst an einer Stelle auf einem Teil des Platzes auftreffen, der sich nicht in einem Hindernis oder auf einem Grün befindet.

Volker Teschke

Werden Sie Teil der Energiewende.

Erzeugen Sie Ihren Strom selbst.

Von klein bis groß

– wir haben für jeden die passende Lösung.



Die meisten Experten rechnen für die nächsten Jahre mit einem systematischen Ausbau von dezentralen Energieerzeugungsanlagen. Die Kraft-Wärme-Kopplung in Kleinkraftwerken wird dabei ein unverzichtbares Element sein. Wir bieten Ihnen die passende Lösung für Ihr Objekt im Leistungsbereich von 2 bis 50 Kilowatt elektrischer Leistung.

Wartung · Service · Installation



bhkw - center - rhein - main . com

Blockheizkraftwerke

Bahnhofstraße 6

63814 Mainaschaff

Tel.: 06021 / 7 37 20



Warum ist der ältere Mann jünger als der alte Mann?

Es war beim ersten Turnier der Old Boys in dieser Saison und es begann so gut für mich. An der Bahn 2 gestartet und gleich mit einem Par. Frohen Mutes zog ich in Richtung der Drei, als Piet Rijkers – Sie kennen ihn, er schreibt nicht ganz „alltägliche“ Artikel im „Fore“ – mich fragte: „Du, Volker, du bist doch Germanist und kannst deshalb meine Frage sicher beantworten! Warum ist der ältere Mann jünger als der alte Mann?“

Ich war völlig überrascht und begann mit dem intensiven Abrufen all dessen, was ich zu dieser Frage vielleicht verwenden konnte. Vergebens! An der Drei angekommen, folgte, was kommen musste: ein „Misshit“ und ein „Sockhit“, ergo die Bahn gestrichen. Übrigens auch die Bahn vier. Wem sollte ich die größere Schuld geben? Dem „Schlitzohr“ Piet oder mir, der sich so einfach ablenken ließ? Ich gab mir die Hauptschuld, konzentrierte mich wieder auf mein Spiel und gewann sogar, dank meines Partners Dietmar Bayer, „die Mannschaftswertung“!

Nicht beendet war für mich die Suche nach der Antwort auf diese Frage. Eine Eingabe bei „Google“ erbrachte „ungefähr 444.000 Ergebnisse (0,33 Sekunden)“. Ohne die 444.000 Ergebnisse im Einzelnen gelesen zu haben, fand ich jedoch einen Text, der mir zusagte und den ich mir für Piet reserviert habe! Bastian Sick gibt unter „spiegel.de/kultur/zwiebelfisch“ eine überzeugende Antwort: „Wie steigert man ‚alt‘? Ganz einfach, werden Sie sagen: alt, älter, am ältesten. Aber hat ein älterer Mensch tatsächlich mehr Jahre auf dem Buckel als ein alter Mensch? Nein, der ältere ist in Wahrheit der jüngere. Wer ist hier der Ältere? Adjektive zeichnen sich unter anderem

dadurch aus, dass sie sich steigern lassen: groß, größer, am größten. Der Grundform, dem Positiv, folgen der Komparativ und schließlich der Superlativ. Aber nicht immer bedeutet die zweite Stufe eine tatsächliche Steigerung. Wer längere Haare trägt, muss nicht unbedingt langes Haar haben. Länger ist manchmal kürzer als lang. Der Komparativ ist eher ein Relativ. Das zeigt sich besonders beim Alter.

Ein älterer Mann ist noch nicht so alt wie ein alter Mann, auch wenn ‚älter‘ die Steigerung von ‚alt‘ ist. Darin offenbart sich ein weiteres Paradoxon unserer Sprache. Laut Wörterbuch bedeutet ‚älter‘ in diesem Fall ‚noch nicht alt, aber auch nicht mehr jung‘, also irgendetwas zwischen – tja, und da stellt sich die Frage: Wo endet jung, wo beginnt alt? Wie soll man mit Vergleichsformen umgehen, wenn die Bezugspunkte so vage sind? Für Felix bin ich womöglich bereits ein ‚älterer Mann‘. Theoretisch könnte ich sein Vater sein. Mit etwas Glück falle ich noch in die Kategorie ‚jüngerer Mann‘, das ist laut Wörterbuch jemand, ‚der nicht mehr jung, aber auch noch nicht alt ist‘. Hoppla, ist das nicht die gleiche Definition wie die des älteren Mannes? Jünger, älter – wo liegt die Grenze, wann geht der jüngere Mensch in den älteren Menschen über?

Oder kommt noch etwas dazwischen? Wenn man nicht mehr jünger, aber auch noch nicht älter ist? Darüber gibt mein Wörterbuch leider keine Auskunft. Das stellt hingegen fest, dass der Komparativ, das ‚mehr als‘, sich längst nicht immer auf die Grundform des betreffenden Wortes beziehen muss, sondern sich sehr häufig auch auf die Grundform seines Gegenteils beziehen kann: ‚älter‘ ist die Steigerung zu ‚jung‘, ‚länger‘ die Steigerung zu ‚kurz‘, ‚größer‘ die Steigerung zu ‚klein‘.

Während meines Studiums gab ich einmal einer reizenden Chinesin etwas Nachhilfe in Deutsch, und ich erinnere mich noch daran, wie ich bei dem Versuch, ihr dieses komplexe Thema zu vermitteln, fast verzweifelt wäre. ‚Eine ältere Frau ist jünger als eine alte Frau?‘, fragte sie erstaunt. ‚Ja, so ist es‘, erwiderte ich. Meine Nachhilfeschülerin schüttelte den Kopf: ‚Meine Großmutter ist 78 Jahre alt, und ihre große Schwester ist 82. Ich dachte immer, dass ihre große Schwester die ältere ist. Aber du sagst, dass meine Großmutter die ältere ist, weil sie jünger ist?‘ Ich weiß nicht mehr, wie ich mich aus dieser Nummer gerettet habe, aber so richtig überzeugen konnte ich sie wohl nicht. ‚Vielleicht sollten wir beim nächsten Mal eine leichtere Übung machen‘, schlug ich daher vor. ‚Ist eine leichtere Übung schwerer als eine leichte Übung?‘, fragte sie skeptisch. ‚Das kommt drauf an‘, sagte ich, ‚auf jeden Fall ist sie leichter als eine schwere.‘

Ein paar Wochen später sagte sie mir, einer ihrer Lehrer habe behauptet, dass eine Übung weder leicht noch schwer sein könne, sondern allenfalls einfach oder schwierig. ‚Wenn man es genau nimmt, hat er Recht‘, brummte ich, ‚aber wenn man es genauer betrachtet, geht beides.‘ – ‚Ich verstehe‘, sagte meine Nachhilfeschülerin, ‚genauer ist mehr als ungenau, aber weniger als genau!‘ – ‚Nicht grundsätzlich‘, erwiderte ich, ‚aber in diesem Fall stimmt es ... genau!‘

Da behaupte noch jemand, golfen bildet nicht! Vielen Dank, lieber Piet! Wie ich dich kenne, wolltest du mich nur prüfen und kanntest die Lösung bereits oder?

Volker Teschke

Noch nie SO gut gespielt!

Ich kann jedem, der sich in einem Golftief befindet, eine Reise nach Indien empfehlen. Wir haben noch nie so gut gespielt wie in diesem Land und das hat mehrere Gründe.

Am Anfang war es dort allerdings noch etwas gewöhnungsbedürftig. Am ersten Tag spielten wir eine Übungsrunde in Tollygunge (Calcutta), als wir ein wirklich einmaliges Erlebnis hatten. Mein Partner war Ferry K. aus unserem Club. Auf Loch 4 schlug ich als erster ab und Sie kennen mich: weit und gerade. Dann war Ferry dran. Auch weit, aber leider mit einem leichten Hook. Nun stand etwa 100 Meter vom Abschlag entfernt am linken Fairwayrand ein riesiger Baum. Leider verschwand Ferry's Ball darin, mit unerwartetem Resultat. Sie kennen alle das Phänomen auch auf unserem Platz, in so einem Fall fällt öfters jede Menge Obst herunter.

Jetzt passierte dort etwas Ähnliches: Der Ball traf hier allerdings keine Äpfel, sondern einen für uns unsichtbaren In-der, der offensichtlich in diesem Baum sein Mittagschläfchen hielt. Er wurde jetzt von Ferry's Ball unsanft geweckt und fiel aus etwa fünf Meter wie eine reife Pflaume herunter auf den Boden. Nie werde ich den Blick in Ferry's weit aufgerissenen Augen vergessen, aber zu unserer Erleichterung sprang der Mann sofort hoch und rannte wie von einer Tarantel gestochen in Richtung Grün und ward nie mehr gesehen. Wenn sie Ferry ein Bier spenden, wird er Ihnen mit Freude diese Geschichte noch mal mit allen Details erzählen. Er betrachtet diesen Schlag immer noch als einen der Höhepunkte aus seiner langen Golfkarriere.



Aber warum spielt man dort nun so gut? Das hat zwei Gründe. Auf dem einen Bild sehen sie den Golfplatz in Jaipur. Auf diesem Gelände wurden früher Polowettkämpfe nicht mit Pferden, sondern mit Elefanten abgehalten. Auf dem zweiten Bild sehen Sie, wie hier jetzt auf diesem Platz die Holes auf dem Grün aussehen. Durch raffiniertes Bearbeiten der Löcher von den Green-keepern werden sie etwa zweimal so groß und trichterförmig! Das war für uns wie ein Geschenk vom Himmel und eine Riesenhilfe! Es ist erstaunlich und erfreulich, wie leicht putten dann auf einmal wird.

Dann gibt es aber zudem in Indien eine weitere Besonderheit, die noch mehr Punkte bringt. Im Allgemeinen spielt man dort mit Forecaddies. Diese stehen etwa 150 Meter vom Abschlag entfernt neben dem Fairway und beobachten, wohin die Bälle fliegen. Das alleine bringt

schon viel, aber es gibt noch einen extra Bonus: Diese Caddies sind schon ihr Leben lang von ihren indischen Sahibs bestochen worden. Was hat das nun zur Folge? Immer wenn man bei seinem Ball eintrifft, liegt dieser schon frisch gewaschen auf einer kleinen Distel wie "aufgeteet". Voller Stolz nach getaner Arbeit zeigt der Caddy auf deinen Ball. Man kann noch so weit in den Wald hineingeschlagen haben, immer ist da eine freie Schneise. Immer sind eventuelle störende Sträucher schon aus der Erde gerückt! Immer sind Äste, die beim Rückschwung stören würden, rechtzeitig abgebrochen worden. Es ist ein herrliches Gefühl, so einen Ball schlagen zu dürfen.

Natürlich kostet es nach dem Spiel Bestechungsgeld. Wir sind aber der Meinung, wenn man Gast ist in einem Land, dann sollte man sich aus Höflichkeit den Landesgebräuchen anpassen.

Auf dem Rückflug nach Hause sieht man an Bord nur zufriedene Gesichter. Diese Golfer haben Selbstvertrauen getankt, das spürt man förmlich. Dass dieses Gefühl nach einem Loch auf unserem Platz schon wieder verfliegen ist, steht auf einem anderen Blatt. Darüber vielleicht später mehr!

Piet Rijkers

Rückblick

vor 20 Jahren im „Fore“

Da die Mitgliederzahlen des AGCs in den letzten 20 Jahren erheblich gestiegen sind und sicherlich der überwiegende Teil der heutigen Mitglieder damals noch nicht dazu gehörte, möchte ich als „Rückblenden“ Ereignisse aus der Geschichte des Clubs aufgreifen, auch im Sinne des amerikanischen Philosophen und Schriftstellers George Santayana (1863-1952), der einmal sagte:

„Wer die Vergangenheit nicht kennt, ist gezwungen, sie zu wiederholen“.

Heute beginne ich mit einem Rückblick auf die Jahre 1993/94, die entscheidenden Einfluss auf die Entwicklung des AGCs genommen haben.

auf die vorigen Mitgliederversammlungen Bezug nahmen. Der Marsch durch die Instanzen ist eben mühselig und erfordert Geduld. Man muss aber auch ein wenig Verständnis für die Behörden haben. Unsere Anträge schaffen nur wenige Arbeitsplätze und bringen kaum Geld in die Gemeindekassen. Kein Wunder, dass sie bei dem Stapel Papier auf den Schreibtischen immer zu unterst liegen. Ich weiß nicht, worüber ich mehr staunen soll: über die endlose Geduld unseres Präsidenten oder über seinen unerschütterlichen Optimismus. Aber er scheint Recht zu behalten; denn jetzt sehen wir Licht am Ende des Tunnels.

Am 20. Dezember 1991 hatten wir den Bauantrag beim Landratsamt eingereicht. Vor der Entscheidung darüber musste aber die Gemeinde zunächst über die notwendige Änderung des Flächennutzungsplanes (FNP) entscheiden. Den Antrag zur Änderung des FNP schickte die Gemeinde an die Regierung in Unterfranken, erhielt ihn aber unbearbeitet zurück, weil sie vergessen hatte, gleichzeitig den Landschaftsplan zu ändern. Also griff die Gemeinde das Verfahren zur Änderung des FNP erneut auf und nahm eine öffentliche Auslegung vor.

Es ist interessant, dass von 25 angeschriebenen Trägern öffentlicher Belange nur zwei, nämlich der Bund für Naturschutz und der Landesverband für Vogelschutz, Bedenken vortrugen. Auch in elf Schreiben unterstützten Bürger die Bedenken des Bundes für Naturschutz – oft in gleichem Wortlaut. Herr Dr. Lohse hat zu den Bedenken ausführlich schriftlich Stellung bezogen, die offenbar auch Wirkung hatte, jedenfalls beschloss die Gemeinde am 14.10.93 mit einer Gegenstimme den FNP. Dr. Lohses Stellungnahme hing lange Zeit im Clubhaus aus

und ist übrigens auch eine gute Argumentationshilfe bei öffentlichen Diskussionen über unseren Golfplatz.

Jetzt endlich, am 14. März 1994, erhielt das Landratsamt den Flächennutzungsplan und kann jetzt über unseren Bauantrag entscheiden. Wir sind zuversichtlich, dass er bewilligt wird. Unsere Platzweiterung ist mühsam wie ein langer Marsch durch Sand, aber wir kommen doch endlich voran und haben allen Grund wieder optimistisch zu sein. (...)

Altes Clubhaus, Container

Die Ursache für den Brand in unserem Clubhaus ist nach wie vor ungeklärt und wird wohl auch ungeklärt bleiben. Wohl aber ist der Schaden jetzt einigermaßen zu übersehen. Er ist, obwohl 9 Feuerwehren mit insgesamt 160 Feuerwehrleuten schnell zur Stelle waren, beträchtlich. Brauchbar sind nur noch die Außenwände des Gaststättenbereiches und der Keller. Da wir eine Neuwertversicherung abgeschlossen hatten, werden wir von der Versicherung den Betrag erhalten, der zum Neubau der zerstörten Teile erforderlich ist. Einschließlich der Einrichtungsgegenstände könnte das etwa 700 000 DM ausmachen. Die Schadensregulierung ist aber noch nicht abgeschlossen. (...)

Wiederaufbau des Clubhauses

Unser Clubmitglied Architekt Fritz Brönnner hat sich bereit erklärt, den Wiederaufbau des von seinem Vater, unserem Ehrenvorsitzenden Ernst Brönnner, gebauten Clubhauses als Architekt kostenlos zu übernehmen. Es wurde ein Bauausschuss gebildet, dem außer dem Vorstand und Fritz Brönnner auch unsere Mitglieder Dr. Heide Stapper, Margot Harms, Hans Ulrich Alff, Georg Ackermann und Jürgen Schäfer angehören. In mehreren Sitzungen hat sich dieser Bauausschuss für das von Herrn



Mit diesem „Kopf“ erschien vor 20 Jahren das damalige „Fore“. Es umfasste ca. 10 beidseitig bedruckte Seiten und beinhaltete einige Schwarz-Weiß-Fotos. Zentrale Themen auf der Mitgliederversammlung im März 1994 waren die Platzweiterung und der Neubau des Clubhauses, das am 4.11.1993 in Flammen aufging. Der damalige Präsident Dr. Lohse sagte in seinem Bericht, zitiert nach der Fore-Ausgabe:

Platzweiterung

Die Älteren unter uns können sich noch an die ersten Gespräche mit den Behörden wegen der Erweiterung unseres Platzes auf 18 Löcher erinnern. Das reicht m. W. in das Jahr 1988 zurück. Herr Dr. Lohse knüpfte jetzt an seine Ausführungen auf der letzten Mitgliederversammlung an, die

Fritz Brönnner vorgeschlagene Konzept entschieden.

Es sieht vor, die Umriss des Hauses im wesentlichen beizubehalten. (Etwas Anderes würde uns wahrscheinlich auch nicht genehmigt). Lediglich der Pro-Shop wird aus dem Gebäude herausgenommen und dicht neben dem Hauptgebäude in einem separaten kleinen Gebäude untergebracht. Hauptgebäude und Pro-Shop werden mit einem gemeinsamen Dach verbunden. Der Restaurantteil des Hauses wird fast die alten Abmessungen behalten. Die Clubräume werden die alte Fläche des Pro-Shops, des alten Aufenthaltsraums, des Büros und des Personalraums des Wirts umfassen. Außerdem wird nach der Terrasse zu ein Glasdreck angehängt, was unseren Aufenthaltsraum sehr attraktiv machen wird. Restaurantteil und Clubteil des Hauses können durch eine verschiebbare Wand abgetrennt werden. Große Veränderungen werden aber im Keller vorgenommen werden. Die jetzige Fläche wird fast verdoppelt, und zwar nach der Terrasse zu. Wir werden in Zukunft ausreichend Raum für Duschen und auch eigene Toiletten haben.

Mitgliederentwicklung

Der Aschaffener Golfclub zählt z. Z. 645 Mitglieder, fünf mehr als vor einem Jahr. Das Interesse an einer Mitgliedschaft ist nach wie vor ungebrochen, aber mit der Zahl von 645 Mitgliedern ist die Kapazität des Platzes erreicht. Sollte der Platz erweitert werden, wird es möglich sein, weitere 300-400 neue Mitglieder aufzunehmen. Der Golfsport wird eben immer beliebter und ist längst über die Zeit hinweg, wo er nur von „einer Handvoll Millionäre“ betrieben wurde, wenn es diese Zeit überhaupt je gegeben hat. Man darf aber auch sagen, dass unser Golfclub zu den preiswertesten weit und breit zählt.

Von den 645 Mitgliedern sind 507 voll-zählende Mitglieder, 89 sind Jugendliche über 14 Jahre oder noch in der Ausbildung befindliche Mitglieder bis max. 27 Jahre. Jugendliche unter 14 Jahren haben

wir nur 14. Das sind noch zu wenige. Von den Mitgliedern sind 390 männliche und 255 weibliche Mitglieder. Die Altersstruktur ist normal, wenn man davon absieht, dass alle unsere Damen jung sind. Von den Mitgliedern sind 550 spielberechtigt, gegenüber 532 vor einem Jahr. 341 haben ein Handicap gegenüber 302 vor einem Jahr. Diese Zahlen zeigen deutlich, dass unsere Mitglieder nicht aus Prestige in einem Golfclub sind, sondern tatsächlich spielen wollen. Noch deutlicher wird das, wenn man über die Turniere in unserem Club spricht.

Bei den
Clubmeisterschaften 1993
gab es folgende Ergebnisse:

Herren

1. Leo Bachmann
225 Schläge für 3 Runden
2. Martin Berger
229 Schläge für 3 Runden
3. Mark Niendorf
230 Schläge für 3 Runden

Damen

1. Margit Hewig
174 Schläge für 2 Runden
2. Margot Harms
176 Schläge für 2 Runden
3. Ruth Kaup
179 Schläge für 2 Runden

Senioren

1. Heinz Gehlert
162 Schläge für 2 Runden
2. Helmfried Bergmann
172 Schläge für 2 Runden
3. Werner Bohn
175 Schläge für 2 Runden

Seniorinnen

1. Eva Lohse
186 Schläge für 2 Runden
2. Dr. Heide Stapper
193 Schläge für 2 Runden
3. Getti Krolle
197 Schläge für 2 Runden

Volker Teschke

Blauer Himmel

am Freitagmorgen über dem Golfplatz. Dutzende von Bäumen in voller Blütenpracht – aber keine einzige Biene! Was kann da die eine Hummel ausrichten, die ich bei meinen suchenden Blicken nach oben entdecke? Ein wenig entschädigt werde ich von einem Kuckuck, der von Feldkahl herauf minutenlang sein Rufen erschallen lässt.

Meinem netten Begleiter bleibt dieser Hörgenuss trotz Hörgerät aber leider versagt. Schade!

Heinz Grassmann



Impressum

Herausgeber:
Aschaffener Golfclub e.V.
Am Heigenberg 30, 63768 Hösbach

Redaktion, Satz und Layout:
Sahm Werbung, Pompejanumstraße 2,
63739 Aschaffenburg
Tel. 06021 21361, Fax 06021 15578
info@sahm-werbung.de

Verantwortlicher Redakteur i.S.d.
Presserechts:
Christian Sahm, Anschrift s.o.,
christian@sahm-werbung.de

Vielen Dank für redaktionelle
Beiträge an:
Hans-Joachim Kloss, Volker Teschke, Piet
Rijkers, Sylvia Huth, Heinz Grassmann

Danke an alle Werbetreibenden:
Porsche Zentrum Aschaffenburg,
Pool-Konzept, Juwelier Schwind,
Juwelier Vogl, Nitsch Klimatechnik,
Sparkasse Aschaffenburg,
Kohl BHKW-Technik

Danke an das Sekretariat und das
Präsidium des AGC.

Irrtümer und Fehler vorbehalten.
Die redaktionellen Beiträge stellen nicht
zwingend die Meinung des Aschaffener
Golfclub e.V. dar. Verantwortlich
für die Beiträge sind die jeweiligen
Verfasser.

Regelcke

Boden in Ausbesserung

DIESER BEREICH WURDE IN EINEM GESONDERTEN BEITRAG BEREITS BEHANDELT, BEZIEHT SICH JEDOCH AUF EINE BESONDERHEIT.

1. Der Ball eines Spielers liegt dicht an einem als Boden in Ausbesserung gekennzeichneten großen Erdhaufen. Der Spieler will straflos „Erleichterung“ in Anspruch nehmen, weil sein Schwung beim Schlag zum Grün behindert ist. Seine Mitbewerber sind damit nicht einverstanden, weil der Ball des Spielers nicht in der als Boden in Ausbesserung gekennzeichneten Fläche liegt.

Wer hat Recht? Der Spieler! Nach Regel 25-1a hat der Spieler auch dann Anspruch auf straflose Erleichterung, wenn der Stand oder der Raum des beabsichtigten Schwungs beeinträchtigt sind.

2. Ein Spieler schlägt seinen Abschlag in eine nahegelegene Hecke an der

Ausgrenze. Es ist nicht zu erkennen, ob der Ball im Aus ist. Der Spieler und seine Mitbewerber gehen vor und nehmen die Suche auf. Nach einer Minute des vergeblichen Suchens geht der Spieler mit der Bemerkung zum Abschlag zurück, „ich spiel mal einen provisorischen Ball, während Ihr weiter sucht.“

Nachdem der Spieler erneut abgeschlagen hat, findet ein Mitbewerber den gesuchten Ball in einer spielbaren Lage auf dem Platz. Da die fünf Minuten Suchzeit noch nicht erreicht sind, will der Spieler den gefundenen Ball „mit 2“ weiterspielen. Das geht nicht!

Ein provisorischer Ball muss nach Regel 27 angekündigt werden. Das ist erfolgt, aber er „muss gespielt werden, bevor der Spieler oder sein Partner nach vorne gehen, um den ursprünglichen Ball zu suchen“. Versäumt er dies und spielt einen anderen Ball, so ist dieser Ball kein provisorischer Ball und wird unter Strafe von Schlag und Distanzverlust (Regel 27-1) zum Ball im Spiel. Der Spieler liegt demnach „auf 3“ und kann sich lediglich daran erfreuen, dass ihm der materielle Verlust des ersten Balls erspart geblieben ist.

Volker Teschke

Wasserhindernis

Die Spielerin hat ihren Ball in ein weitgehend trocken gefallenes Wasserhindernis gespielt. Der Ball ist gut sichtbar aber zwischen zwei Pflanzen so unglücklich eingeklemmt, dass ein Spielen des Balles ziemlich aussichtslos erscheint.

Die Spielerin erklärt ihren Ball für „unspielbar“ und will nach Regel 28 verfahren, weil es allein ihre Entscheidung, wann ein Ball unspielbar sei.

Die Mitbewerber protestieren und meinen, der Ball müsse gespielt werden, wie er liegt oder es müsse nach den Regeln für Wasserhindernisse (Regel 26) verfahren werden.

Wer hat Recht?

Die Mitbewerber:

Die Spielerin hat Recht, dass es allein ihre Entscheidung ist, einen Ball für unspielbar zu erklären. Das gilt für den gesamten Platz – mit einer Ausnahme: Wasserhindernisse.

Nach Regel 28 darf im Wasserhindernis kein Ball für unspielbar erklärt werden.

Deshalb haben in diesem Fall die Mitbewerber Recht. Der Ball muss gespielt werden, wie er liegt, oder es ist nach den Regeln für Wasserhindernisse (Regel 26) zu verfahren. ■





Steffen Kruschina.
Vermögensmanager Firmenkunden

„Meine beste Investmentstrategie:
Verantwortlich mit Ihrem
Vermögen umgehen.“

Das Private Banking der Sparkasse.
Nah am Leben.

 Sparkasse
Aschaffenburg-Alzenau

Übrigens scheint unsere Art uns zu kümmern, so gut zu sein, dass wir ein Anlagevermögen von über 780 Mio. € verwalten. Lernen Sie das Private Banking der Sparkasse Aschaffenburg-Alzenau kennen. Steffen Kruschina, Vermögensmanager Firmenkunden, steht Ihnen unter Telefon 06021 397-259 gerne zur Verfügung. www.spk-aschaffenburg.de/privatebanking

Wir haben von 405 Uhrwerksteilen
16 geändert und 46 hinzugefügt.
Alles für etwas mehr Gangreserve.



A. LANGE & SÖHNE
GLASHÜTTE I/SA

Im DATOGRAPH AUF/AB zeigt die namensgebende Gangreserveanzeige die auf 60 Stunden erhöhte Gangdauer an. Außerdem verwenden die Konstrukteure eine manufaktureigene, freischwingende Spirale sowie eine Exzenter-Unruh für höchste Präzision. Doch auch wenn

insgesamt 62 Teile überarbeitet wurden, behielten die Uhrmacher die bewährten Gestaltungs- und Konstruktionsmerkmale bei. Viel Arbeit im Verborgenen, die sich nur dem Kenner offenbart - ganz wie es bei A. Lange & Söhne seit jeher geschätzt wird. www.lange-soehne.com



STEFAN SCHWIND
Schmuckmanufaktur · Juweliers · Uhrmacher